

Universitätszeitung



Träger der Ehrennadel
der DSF in Gold

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 14/75

30. Juli 1975

Preis 15 Pf

Zum 10. Mal FDJ- Studenten- Sommer

1966 in Schwedt sah man sie zum erstenmal. Seitdem ist es für Zehntausende Studenten unserer Republik selbstverständlich, daß der Feriensommer auch ein Sommer großer Initiativen, hoher Leistungen für unsere Volkswirtschaft ist.

Parteitaginitiative der FDJ – vor wenigen Wochen vom Zentralrat der Freien Deutschen Jugend ins Leben gerufen – bedeutet jetzt Kampf um beste Wettbewerbsergebnisse bei der täglichen Normerfüllung auf den Baustellen und in den Betrieben unserer Republik. Auch die 1900 FDJ-Studenten unserer Technischen Universität, darunter 150 ausländische Freunde, werden in diesen drei Wochen durch gewichtige Tat ein gewichtiges Wort in die Waagschale zur Vorbereitung des IX. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands werfen. Eine Verpflichtung, die Ehrensache ist, hinter der vor allem das Bewußtsein steht, unsere Republik, die sozialistische Staatengemeinschaft stärker zu machen. Und kann man nicht auf Selbstgeschaffenes doppelt stolz sein?

Drei Wochen – das sind nicht viel in einem Jahr. Daß sie jedoch sehr bedeutsam für die Entwicklung der Studentenpersönlichkeit, für das immer enger werdende Bündnis zwischen Arbeiterklasse und sozialistischer Intelligenz sein können, wird wohl niemand bestreiten. Enger als vorher werden deshalb die Verbindungen besonders zur Arbeiterjugend gestaltet werden, gemeinsame FDJ-Mitgliederversammlungen genutzt, um einander verstehen, kennen und achten zu lernen.

Über 1000 Studenten vereinen sich zu einer eindrucksvollen Eröffnungsveranstaltung in der Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau der TU. Zum Eröffnungsspiel am Vorabend hatten sie alle Gelegenheit, sich kennenzulernen, sich über zukünftige gemeinsame Arbeitstage und gesellige Abende auszutauschen; denn ob der Studentensommer erfolgreich wird, hängt auch davon ab, wie es die Lagerleitungen der Studentenlager Wundtstraße, Güntzstraße und ISL, die Brigadeleiter und jeder Teilnehmer selbst verstehen, den Feierabend sinnvoll zu nutzen und im wahrsten Sinne des Wortes frohes Jugendleben in Wohnheimen und Klubs einzulassen zu lassen. Zentraler FDJ-Studentenklub, Lagerleitungen und Betriebe haben viele Veranstaltungen vorbereitet – den Brigaden bleibt jedoch genügend Raum, selbst „etwas los zu machen“. Wer da mit den besten Ideen aufwarten kann und in der Freizeit neuen Elan für ausgezeichnete Arbeitsergebnisse schafft, der gestaltet den FDJ-Studentensommer so, wie wir ihn verstehen haben wollen – als Beitrag zur Parteitaginitiative der FDJ, als Zeit der Bewährung und des jugendlichen Frohsinns, als ein Teil zur Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten.

Dazu allen Freunden viel Erfolg!
Gitte



Mit Bereitschaft und Elan schon am ersten Tag hohe Ergebnisse

ZU EHREN DES IX. PARTEITAGES – 1. SEKRETÄR DER FDJ-BEZIRKSLEITUNG WÜNSCHT ALLEN FREUNDEN ERFOLG BEI DER ERFÜLLUNG DES WETTBEWERBSPROGRAMMS – AUSLÄNDISCHE STUDENTEN AUS DEN PARTNERHOCHSCHULEN HERZLICH EMPFANGEN

In der internationalen Mahn- und Gedenkstätte in der Technischen Universität Dresden eröffnete am 21. Juli 1975 der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung der Technischen Universität, Genosse Dr. Jürgen Seeger, den FDJ-Studentensommer 1975. Als Gäste wurden das Mitglied der Bezirksleitung der SED, der Rektor der Universität, Genosse Professor Fritz Liebscher, der 2. Sekretär der Kreisleitung der SED, Genosse Dr. Rainulf Nowarra, und Genosse Klaus Beuhne, 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden der FDJ, herzlich begrüßt.

An denkwürdiger Stelle gaben über 1000 FDJler und ihre Freunde aus den sozialistischen Bruderländern das Versprechen ab, zu Ehren des IX. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands mit Einsatzbereitschaft und Elan hohe Ergebnisse in den Be-

trieben und auf den Baustellen zu erzielen. Genosse Klaus Beuhne, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung Dresden, wünschte allen Freunden Erfolg bei der Arbeit, bei Erfüllung des Wettbewerbsprogramms und Spaß bei den zahlreichen kulturellen Veranstaltungen, die mit „Konzert im Hörsaal“, „Jazz auf der Elbe“, einem großen Sportfest, dem Bauball oder dem großen Kulturwettbewerb aller Brigaden ihren Höhepunkt finden.

In Anschließ an den Eröffnungsspiel begeben sich die Brigaden an ihre Arbeitsplätze, um mit jugendlichem Schwung schon am ersten Tag mit guten Ergebnissen aufwarten zu können.

Studenten unserer Partnerhochschulen aus Leningrad, Moskau, Prag, Russe,

Wroclaw und Budapest führen gemeinsam mit den FDJlern des Internationalen Studentenlagers auf die Baustellen des VTK in Johannstadt, innerer Neustadt, auf der Köpckestraße, Budapest oder Bodenbacher Straße werden die 450 Teilnehmer am ISL mithilfe, unser großes Wohnungsbauprogramm zu erfüllen. 1300 FDJ-Studenten der Studentenlager Wundtstraße und Güntzstraße leisten ihren Anteil an der Parteitaginitiative der FDJ in den Betrieben der sozialistischen Industrie. 1200 FDJler und Freunde der Bruderorganisationen nahmen gemeinsam mit der Arbeiterjugend am 26. Juli 1975 am Solidaritätssubbotnik zur Unterstützung der weltweiten Solidaritätsaktionen für die Befreiung Luis Corvalans teil und überwiesen einen Beitrag von 18 600 Mark auf das Solidaritätskonto.



Eröffnung des FDJ-Studentensommers 1975 in der Internationalen Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau am 21. Juli 1975. Foto oben: Der 1. Sekretär der Kreisleitung der FDJ, Genosse Dr. Jürgen Seeger (links), übergibt dem Lagerleiter des diesjährigen Internationalen Studentenlagers, Genossen Ehmert Natzke, das Wettbewerbsbanner des III. ISL der FDJ-Kreisorganisation. Foto unten: Studenten der Gruppe 74 17/01 beim Bau an der Turnhalle Wundtstraße. Fotos: Liebert



Darum wurden wir Genossen



Genosse Ulrich Förster, Student an der Sektion Informationstechnik

Der Wunsch, um Aufnahme als Kandidat in die SED zu bitten, entwickelte sich bei mir schon während der EOS. Seit dieser Zeit bin ich noch stärker bemüht, mir politisches Wissen anzueignen und meinen Standpunkt zu festigen. Während meiner gesamten Entwicklung, begonnen im Elternhaus, über Grund- und Oberschule bis zur Universität wurden mir stets Genossen zum Vorbild.

Mit dem Schritt, Kandidat der SED zu werden, möchte ich zeigen, daß ich mich mit der Politik der SED identifiziere. Ich glaube, daß ich als Mitglied der SED besonders meine gesellschaftlichen Aufgaben noch wirkungsvoller und überzeugender erfüllen kann und möchte bestmöglich als bisher mithelfen, die Beschlüsse der Partei zu erläutern und in die Tat umzusetzen. Ich bin mir der hohen Anforderungen, die an einen Kommunisten gestellt werden, bewußt.



Genossin Margita Müller, Studentin an der Sektion Informationstechnik

Ich bin in einer Arbeiterfamilie aufgewachsen. Meine Eltern lehrten mich, alle politischen Ereignisse vom Standpunkt der Arbeiterklasse aus zu beurteilen. Durch die Ausbildung in Marxismus-Leninismus und das FDJ-Studienjahr festigte sich diese Einstellung bei mir. Seit Oktober 1973 bin ich in der FDJ-Leitung unseres Studienjahres als Funktionär für internationale Arbeit tätig. In dieser Zeit reifte mein Entschluß, einen Antrag um Aufnahme als Kandidat in die SED zu stellen.

Während meines Studiums starben meine Eltern. Dank der Politik unseres Staates konnte ich mein Studium gut beenden und ein Forschungsstudium aufnehmen. Ich bin davon überzeugt, daß ich als Genossin meinen Aufgaben in der FDJ noch besser gerecht werden kann.

